



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

22. März 1989

477

Ministersitzung der Zehnergruppe
 in Washington vom 3. April 1989

Aufgrund des Antrags des EFD vom 17. März 1989
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Der vorliegende Bericht dient der schweizerischen Delegation als Richtlinie für die Ministersitzung der Zehnergruppe vom 3. April 1989. Herr Bundesrat Stich wird an dieser Sitzung von den Herren D. Kaeser, Leiter des Ressorts Währung, Wirtschaft, Tresorerie, H. Ith, Chef der Sektion Währung und Wirtschaft, J.-N. Rey, persönlicher Mitarbeiter, begleitet.
2. Die Reisekosten sowie das im Einvernehmen mit dem Personalamt festzusetzende Taggeld gehen zulasten der Rubrik Ersatz von Auslagen der Finanzverwaltung.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:				
☐ ohne / ☑ mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	✓	EDA	8	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	✓	EFD	13	-
		EVD		
		EVED		
		BK		
	✓	EFK	2	-
	✓	Fin.Del.	2	-





EIDGENÖSSISCHES FINANZDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELLE FINANZE

3003 Bern, 17. März 1989

An den Bundesrat

Ministersitzung der Zehnergruppe
 in Washington vom 3. April 1989

Am 3. April 1989 wird eine kurze Sitzung der Finanzminister und Notenbankgouverneure der Zehnergruppe unter meinem Vorsitz stattfinden.

1. Traktanden

Auf der Traktandenliste steht ein Bericht des Präsidenten der Stellvertreter über den Stand der Arbeiten. Die Stellvertreter sind bekanntlich beauftragt, einen Bericht über die Rolle des internationalen Währungsfonds und der Weltbank im Rahmen der Schuldenstrategie auszuarbeiten. Ferner wird sich die Zehnergruppe mit den Fragen befassen, die in der darauffolgenden Sitzung des Interimsausschusses behandelt werden sollen. Schliesslich werden die Minister und Gouverneure zu entscheiden haben, ob sie vor dem kommenden Sommer eine Sondersitzung zur Verabschiedung des erwähnten Berichtes halten wollen.

Was die Arbeiten der Stellvertreter anbetrifft, hätten diese den Entwurf eines Berichtes über die Rolle des Währungsfonds und der Weltbank im Rahmen der Schuldenstrategie anfangs März fertigstellen sollen, damit die Minister und Notenbankgouverneure ihn an ihrer Sitzung vom 3. April hätten verabschieden können. Als die Vereinigten Staaten und andere Länder beschlossen, die Schuldenstrategie einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, blieb den Stellvertretern nichts anderes übrig, als die Ergebnisse dieser Standortbestimmung abzuwarten, denn sie würden sicherlich das Konzept des Berichtes berühren. Nachdem der amerikanische Schatzsekretär Brady seine Vorschläge bereits

Mitte März bekanntgab und diese während der April-Tagungen des Währungsfonds und der Weltbank durchdiskutiert werden, dürfte nun der Berichtsentwurf der Stellvertreter in der ersten Hälfte Mai bereinigt werden können.

Ferner wird die Zehnergruppe die Traktandenliste des Interimsausschusses überfliegen und sich kurz mit der Wirtschaftslage, der Koordinierung der Wirtschaftspolitiken und mit einzelnen Punkten befassen, welche die Politik und Funktionsweise des IMF berühren.

An einer Vorbereitungssitzung, die in Paris am Ende der letzten Woche zum Teil im Rahmen der Arbeitsgruppe 3 der OECD stattfand, haben sich die Stellvertreter der Minister und Gouverneure mit den konjunkturellen Perspektiven auseinandergesetzt. Die Wirtschaftslage wurde positiv eingeschätzt, aber die meisten Delegationen wiesen auf zunehmende inflationäre Erscheinungen hin. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob eine konjunkturelle sanfte Landung im nächsten Jahr möglich sei, bzw. ob es gelingen würde, die Inflation unter Kontrolle zu bringen, ohne gleichzeitig eine Rezession zu verursachen. Diese Frage wurde im allgemeinen bejaht. Verschiedene Delegationen, darunter die Schweiz, warnten jedoch vor einer Ueberkorrektur der monetären Politiken. Die in den meisten Ländern bereits vorgenommene Verschärfung der Geldpolitik dürfte nach der üblichen Reaktionszeit genügen, um die Inflation zu dämpfen. Es wäre gefährlich, die monetären Schrauben immer weiter anzuziehen, bis die ersten Wirkungen auf die Nachfrage und Preisentwicklung sichtbar werden, denn dies würde mit grosser Wahrscheinlichkeit einer konjunkturellen Notbremsung gleichkommen. Es wäre auch besser, das Gewicht von der Geld- auf die Budgetpolitik zu verlagern, um eine übermässige Erhöhung der Zinsen und Störungen der Wechselkursverhältnisse zu vermeiden. Dass dies nur beschränkt möglich sei, wurde aus den wenig überzeugenden Erklärungen der amerikanischen Delegation über den Abbau des Budgetdefizites sichtbar. Die Diskussionsteilnehmer zeigten sich auch über die Tatsache besorgt, dass die Korrektur der grossen Zahlungsbilanzungleichgewichte praktisch zum Stillstand gekommen sei. Es ist aber anzunehmen, dass in Washington

das Stimmungsbild nicht durch diese Bedenken überschattet, sondern durch die sich anbahnende Oeffnung der Schuldenstrategie erhellt wird. Insbesondere dürfte der amerikanische Vorschlag, einen Teil der Ausleihungen des Währungsfonds und der Weltbank zur Reduktion der Schulden bzw. des Schuldendienstes zu benutzen, grossen Anklang finden. Dasselbe gilt für die etwas konziliantere Haltung der Vereinigten Staaten in Bezug auf eine Quotenerhöhung beim Währungsfonds.

Unter Verschiedenes werden sich die Minister und Gouverneure mit einem Punkt befassen, der die Schweiz unmittelbar berühren könnte. Sie werden nämlich zu entscheiden haben, ob eine Sondersitzung für die Verabschiedung des Berichtes über die Rolle des IWF und der Weltbank vor dem Sommer notwendig sei. Wird diese Frage bejaht, hätte die Schweiz, welche dieses Jahr den Vorsitz führt, für die Organisation dieser Sitzung zu sorgen. Es ist einerseits verständlich, dass Minister und Gouverneure keine Begeisterung für eine Sondersitzung zeigen werden, die nur der Absegung eines Berichts diene.

Andererseits ist in Erwägung zu ziehen, dass dieser Bericht, der die Rollen des Währungsfonds und der Weltbank im Rahmen der Schuldenstrategie präzisiert, wichtig ist und nach seiner Fertigstellung nicht monatelang auf eine ordentliche Sitzung warten kann. Es wäre auch kaum vorstellbar, dass dieser Bericht auf dem Zirkularweg durch die Minister genehmigt wird und anschliessend vom Schweizer Vorsitzenden der Zehnergruppe, also durch ein Nicht-Mitglied der Bretton Woods Institutionen, der Presse und der Oeffentlichkeit präsentiert wird. Dies wäre kaum ohne die Anwesenheit der "Hauptaktionäre" möglich. Sicher ist, dass die Schweiz keine Prestigeangelegenheit aus dem Entscheid über eine Sondersitzung machen wird. Dieser dürfte aber nicht ohne Bedeutung für die Zukunft der Zehnergruppe sein.

2. Zusammensetzung der schweizerischen Delegation

Die Schweiz wird durch den Unterzeichneten und den Präsidenten des Direktoriums der Nationalbank, Herrn Markus Lusser, vertreten. Die Delegation des Bundes wird ausserdem die Herren D. Kaeser, Leiter des Ressorts Währung, Wirtschaft, Tresorerie,

H. Ith, Chef der Sektion Währung und Wirtschaft der Eidg. Finanzverwaltung und J.-N. Rey, persönlicher Berater, einbeziehen.


3. Konsultationen

Die mitinteressierten Amtsstellen (EVD: BAWI; EDA: Finanz- und Wirtschaftsdienst), sind mit dem nachfolgenden Antrag einverstanden.

4. Antrag

Aufgrund der vorgeschlagenen Ausführungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

EIDG. FINANZDEPARTEMENT



Stich

Beilage: Beschlussdispositiv

Protokollauszug an:

- EFD 13 (GS 7, WWT 3, SNB ZH 2, SNB-BI 1)
- EDA
- EFD

Nachlass
 Datum 12. März 1989
 Datum
 179

Ministersitzung der Zehnergruppe
 in Washington vom 3. April 1989

Aufgrund des Antrags des EFD vom 17. März 1989
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Der vorliegende Bericht dient der schweizerischen Delegation als Richtlinie für die Ministersitzung der Zehnergruppe vom 3. April 1989. Herr Bundesrat Stich wird an dieser Sitzung von den Herren D. Kaeser, Leiter des Ressorts Währung, Wirtschaft, Tresorerie, H. Ith, Chef der Sektion Währung und Wirtschaft, J.-N. Rey, persönlicher Berater, begleitet.
2. Die Reisekosten sowie das im Einvernehmen mit dem Personalamt festzusetzende Taggeld gehen zulasten der Rubrik Ersatz von Auslagen der Finanzverwaltung.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer


Veröffentlichung:
 keine Sammlung

Veröffentlichung an Name / Dienststelle			
Nr.	Dat.	Anz.	Art.
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			